Jahresbericht 2015

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschichte	5
Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen	9
Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen	11
Wichtige Ereignisse	13
Eiselen-Stiftung	17
Museum der Brotkultur	17
Besucherzahlen	17
Sonderausstellungen	19
Veranstaltungen	19
Publikationen	21
Förderverein	21
Einnahmen/Ausgaben	21
Stiftung fiat panis	23
Forschungsförderung	23
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung	23
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	25
Projektförderung	27
Publikationen geförderter Projekte	31
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	31
Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	35
Zusätzliche Fördermaßnahmen	35
Gesamtförderung	37
Perspektiven der Forschungsförderung	37
Gremien	39

Jahresbericht 2015

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Karl Blossfeldt (1865 - 1932) *Hordeum distichum (Gerste)*, Nummeriert verso „6/50“, gestempelt, nach 1900, Modern-Print vom alten Negativ, Sammlung Museum der Brotkultur F-2.46

Vorwort

Im Jahr 2015 hat eine neue Direktorin die Leitung des *Museums der Brotkultur* übernommen. Frau Dr. Isabel Greschat wird das Museum inhaltlich stärker auf den Themenkomplex Welternährung ausrichten. Das Museum bietet mit seiner zentralen Lage, dem denkmalgeschützten Salzstadel als Heimstatt und der guten Kunstsammlung hervorragende Potenziale und das Thema Welternährung ist nicht nur einzigartig in der Museumslandschaft, sondern auch ein Megathema der Menschheit. Der Stiftungsrat hat einstimmig Frau Dr. Greschat als Museumsdirektorin und Vorstand der Eiselen-Stiftung berufen und sie beauftragt, eine neue Dauerausstellung für das Museum zu erarbeiten, in der die Ernährungsfragen der stark wachsenden Weltbevölkerung an Bedeutung gewinnen.

Das Museum konnte im Jahr 2015 drei Sonderausstellungen im Ulmer Salzstadel zeigen. Besonderes Interesse fand die Ausstellung „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken". Das Museum ist mit dieser Ausstellung wiederum seinem Auftrag gerecht geworden, die Allgemeinheit über die Geschichte und Bedeutung des Brotes zu informieren. Die ausgestellten Sammlungsstücke zeigten, welch vielschichtige Bedeutung dem Thema Brot in allen Kunstgattungen zugemessen wird.

Die *Stiftung fiat panis* ist nun seit sechs Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der *Eiselen-Stiftung* zu übernehmen, die sich auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. Schwerpunktmäßig wurden durch die *Stiftung fiat panis* 2015 Doktoranden im Rahmen der „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung" bei der Ausgestaltung ihrer Feldforschungen unterstützt; diese Forschungen sollen wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung liefern. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober 2015 an der Universität Hohenheim in Stuttgart.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter werden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens bilden. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers in der Welt durch finanzielle Unterstützung und ideelle Darstellung der zentralen Bedeutung der Nahrung für den Menschen – haben sich beide Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

Die Bilderwelt
des Frans Francken
VOM
PATHOS
DES
GEBENS
10. Juni bis
1. November 2015
MUSEUM DER
BROTKULTUR

Geschichte

Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des Museums der Brotkultur, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Die Stiftung verdankt ihre Entstehung und ihre Ausgestaltung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und dessen Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema „Brot“, ihr ausgeprägtes Traditionsbewusstsein und ihre Liebe zu historischen Gegenständen bestimmte ihr Denken und Handeln. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nimmt keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich und nach dem Tode der Stifter von deren Nachlässen getragen. Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technik-geschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen Museum der Brotkultur mit einer bedeutenden Spezialsammlung fortentwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, dass sich die deutsche Bevölkerung für die Hungernden einsetzt. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, der sich die *Eiselen-Stiftung* gestellt hat und die im Jahre 2010 von der *Stiftung fiat panis* übernommen wurde.

Die *Eiselen-Stiftung* bis 2009 und ab 2010 die *Stiftung fiat panis* initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 12 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Wie in allen vergangenen Jahren haben auch 2015 die Stiftungen und das Museum keine Mittel der öffentlichen Hand beantragt oder erhalten.

Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zuliefererindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen“. Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen“ firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zulieferbetriebe des Backgewerbes aus.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen konnten. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: „Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes.“

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau“ altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, „den Hunger in der Welt zu stillen“. In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. 1980 entschlossen sich Vater und Sohn Eiselen aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen, Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH, Ulm, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Millionen Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.

Museumsteam v. l.: Dr. Marianne Honold, Öffentlichkeitsarbeit, Renate Dorer, Sekretariat, Dr. Isabel Greschat, Direktorin, Jan Rüttinger M. A., Sammlung, Oliver Weigel, Haustechnik, Angelika Bluhm B.A., Kasse/Museumsshop und Gudrun Graichen M. A., Bildung und Vermittlung.

Wichtige Ereignisse

Am 1. September 2015 übernahm Frau Dr. Isabel Greschat die Leitung des Museums der Brotkultur. Der Stiftungsrat der Eiselen-Stiftung wählte im November 2014 einstimmig die promovierte Kunsthistorikerin zur neuen Direktorin des Museums. Es war der Wille des Stifters, Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen, dass einem Museumsspezialist die Leitung des Hauses übertragen werden sollte. Dr. Isabel Greschat leitete seit 2007 das Kulturamt in Pforzheim und war dort für alle sieben städtischen Museen zuständig. Sie setzte sich in Pforzheim für künstlerische Qualität, zahlreiche Kooperationen und Vernetzungen, Identitätsbildung und kulturelle Bildung ein. Zuvor war Frau Dr. Greschat Leiterin der Sammlung Frieder Burda in Baden-Baden, stellvertretende Direktorin der Galerie der Stadt Stuttgart (heute Kunstmuseum Stuttgart) und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Frau Dr. Greschat übernahm gleichzeitig die Vorstandsämter in der Eiselen-Stiftung und der Stiftung fiat panis. Dr. Andrea Fadani, seit 2003 kommissarischer Leiter des Museums, widmet sich seit September 2015 wieder seinen originären Aufgaben im Rahmen der Stiftung fiat panis. Er bleibt dabei für das Museum der Brotkultur als Vorstand der Eiselen-Stiftung mit verantwortlich.

Die Sonderausstellung „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“ präsentierte drei hochkarätige Ölgemälde von Frans Francken dem Jüngeren, welche in den letzten 20 Jahren in die Sammlung des Museums der Brotkultur gelangten: Das Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus, die Sieben Werke der Barmherzigkeit und die Speisung der Fünftausend. Die glücklichen Ankäufe, insbesondere der Speisung der Fünftausend, hat zu einer Konstellation geführt, die so zentral für das Anliegen des Museums ist, dass hier die Gelegenheit ergriffen wurde, den Zusammenhängen zwischen diesen drei Bildern im Einzelnen nachzugehen, ihre Gestalt aus dem Œuvre Frans Franckens heraus und ihre Bedeutung im historischen Kontext zu erklären. In den drei Bildern Franckens geht es um das Geben, konkret um das Geben von Brot. Ergänzt wurde die Sonderausstellung von weiteren wertvollen Gemälden, Graphiken und Objekten aus der eigenen Sammlung. Ein umfangreicher Katalog erschien zur Sonderausstellung.

Im Frühjahr präsentierte das Museum eine Sonderausstellung zur Kulturgeschichte des Saatguts. Die Ausstellung „Die Saat der Erde - Basis unserer Ernährung“ präsentierte das Bild des Säens oder des Sämanns, den die Menschen mit der hoffnungsvollen Erwartung auf eine reiche Ernte verknüpften; ebenso wurde die genetische Vielfalt unserer Nutzpflanzen als wichtiger Schlüssel zur Lösung zukünftiger Herausforderungen, wie etwa den Klimawandel oder die Versorgung einer weiterhin wachsenden Weltbevölkerung thematisiert. Die Ausstellung zeigte Maßnahmen zur dauerhaften Erhaltung und Verfügbarkeit pflanzengenetischer Ressourcen sowie Beispiele von wiedergewonnener Vielfalt im bäuerlichen Anbau.

Die Stiftung fiat panis hat auch im Jahr 2015 wieder eine Vielzahl von kleineren und mittleren Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Diplomanden-, Master-Stipendien-Programme und die Wissenschaftspreise.

Blick in die Sonderausstellung „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“

Die Stiftung fiat panis als Nachfolgerin der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung verlieh ferner zum vierten Mal den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Das Ehepaar Dr. Eva und Dr. Fred Weltzien-Rattunde, das seine gesamte berufliche Laufbahn in vorbildlicher Weise der Bekämpfung von Hunger und Not in der kleinbäuerlichen Bevölkerung Westafrikas und Indiens gewidmet hat, nahm den mit 25.000 Euro dotierten Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober 2015 an der Universität Hohenheim in Stuttgart entgegen.

Der Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis 2015 wurde während des Tropentags in Berlin an drei Nachwuchswissenschaftler verliehen. Ziel der Preise ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die Stiftung fiat panis hat 2015 dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu erlauben. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen „Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung.“

Salvador Dalí (1904 Figueras – 1989 Figueras) *Buste de femme retrospectif – la femme au pain (Retrospektive Frauenbüste – Frau mit Brot)*, 1977, Bronze, bemalt, Federn, Glas, Wachs, Auflage von acht Exemplaren (plus vier Künstlerexemplare), Sammlung Museum der Brotkultur O-7748

Eiselen-Stiftung Ulm

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über Geschichte und Bedeutung des Brotes für den Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart und die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung.

Museum der Brotkultur
Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das Museum der Brotkultur widmet sich der Geschichte des Brotes als unentbehrlicher Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „Museum der Brotkultur“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern.

Besucherzahlen
Im Jahr 2015 besuchten 24.460 Besucher das Museum. Dies sind knapp 1617 Besucher weniger als 2014, d. h. ein Besucherrückgang um 6,2 %. Die Anzahl der geführten Gruppen im Jahr 2015 lag um 6,3 % niedriger als im Jahr 2014.

Besucherzahlen 2009 - 2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Museumsbesucher insgesamt	33.302	28.843	28.910	27.045	28.044	26.077	24.460
Zahl der Führungen	714	592	597	615	550	496	464

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

FAMILIEN TAG

Sonderausstellungen 2015

- „Die Saat der Erde - Basis unserer Ernährung“, 8. Februar - 17. Mai 2015
- „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“, 10. Juni - 1. November 2015
- „Süßes Brot - Das festliche Gebäck“, 29. November 2015 – 17. Januar 2016

Veranstaltungen

Das Museum veranstaltete am 15. Februar 2015 einen Familientag mit einem besonderen Programm für Eltern mit Kindern. Puppenspieler, Märchenerzähler und andere Attraktionen in der Dauerausstellung boten ein abwechlungsreiches Programm.

Am 17. Mai, dem Internationalen Museumstag, haben wir den Gästen Führungen durch die Sonderausstellung „Die Saat der Erde - Basis unserer Ernährung“ und die Dauerausstellung angeboten und einen Film über die internationalen Bemühungen zur Sammlung und Erfassung der pflanzlichen Vielfalt gezeigt.

Am 10. Juni eröffnete die designierte Museumsdirektorin, Frau Dr. Isabel Greschat, mit einer Bildbetrachtung zu den Werken Frans Franckens die Sonderausstellung „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“. Am 13. September fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund ums Brot bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig nahm das Museum am „Tag des offenen Denkmals“ teil und bot den Besuchern einen Blick in die Obergeschosse des Salzstadels, die sonst nicht zugänglich sind. Über 800 Besucher waren an diesem Tag bei uns im Haus.

Am 17. September stellte der Stiftungsratsvorsitzende der Eiselen-Stiftung, Dr. Klaus A. Gerstenmaier, die neue Direktorin des Museums der Brotkultur, Frau Dr. Isabel Greschat, bei einer öffentlichen Veranstaltung vor, zu der Persönlichkeiten aus den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereichen der Stadt Ulm und Neu-Ulm geladen waren.

Bei der Kulturnacht am 19. September fanden Führungen durch die Sonderausstellung „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“ statt. Großes Interesse bei den Besuchern fand auch eine szenische Lesung unter dem Titel „Brot und Ernährung“ sowie die Vorführung von Filmen zur Entwicklungspolitik und Ernährungssicherung.

Ende September las der Reporter und Autor Wolfgang Bauer aus seinem Buch über die Flüchtlingswelle. Bei der Erntedankveranstaltung am 4. Oktober 2015 wurde der dokumentarische Film „We feed the World“ von Erwin Wagenhofer gezeigt. Am Welternährungstag am 16. Oktober wurde im Museum eine szenische Lesung zum Thema „Unsere neue Stadt“ mit musikalischer Umrahmung veranstaltet. Der Filmemacher Valentin Thurn stellte am 22. Oktober seinen neuen dokumentarischen Film „10 Milliarden - Wie werden wir alle satt?“ in Ausschnitten und anschließender Diskussion im Museum der Brotkultur vor.

Backaktion im Museum der Brotkultur

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Mit großem Engagement haben die Lehrlinge der Ulmer Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Weihnachtsgebäck gebacken.

Backaktionen für Kinder und Jugendliche vor Fasching, vor und nach Ostern, in den Herbstferien und im Advent rundeten das Angebot des Museums der Brotkultur ab.

Publikationen

Oliver Seifert: „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“, Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Museum der Brotkultur, 2015, ISBN 978-3-00-049756-8.

Förderverein

Der Förderverein des Museums der Brotkultur hat auch im Jahr 2015 das Museum großzügig unterstützt. Er hat es ermöglicht, dass ein Katalog für die Sonderausstellung „Vom Pathos des Gebens - Die Bilderwelt des Frans Francken“ erstellt werden konnte. Weiterhin gewährte der Förderverein Mittel für tragbare Museumshocker sowie ein portables Headset-System für Führungen im Museum. Darüber hinaus hat der Förderverein das Museum der Brotkultur bei der Internationalen Bäckerfachausstellung (iba) in München unterstützt. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur ca. 24,0 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von ca. 120.125 Euro standen Ausgaben in Höhe von ca. 700.000 Euro gegenüber. Jeder Besucher wurde also mit ca. 23,70 Euro subventioniert.

Hermann Eiselen

fiat panis

Für eine Welt ohne Hunger

BALANCE

Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

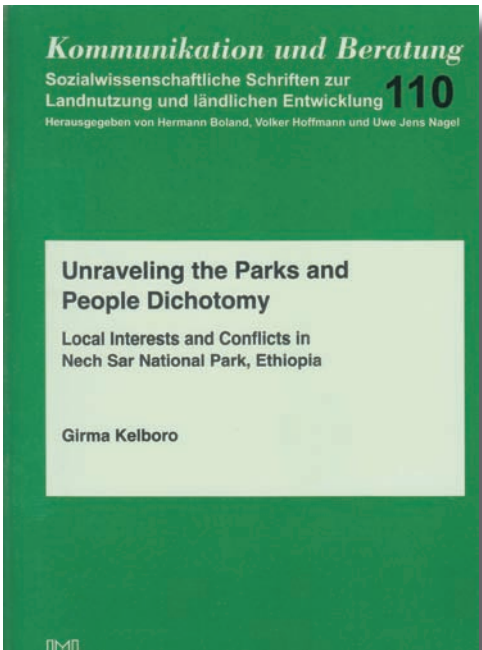
(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

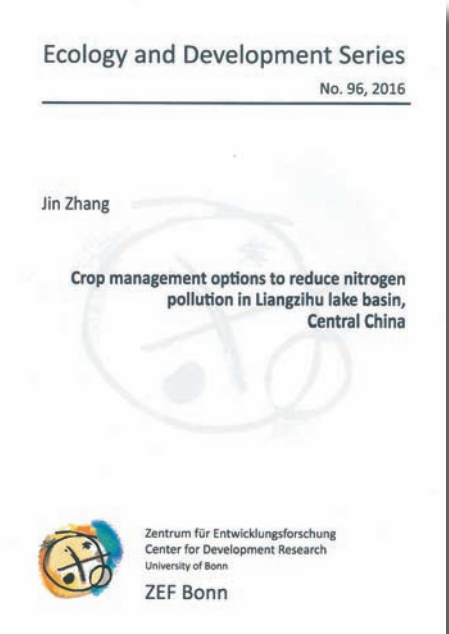
a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugute kommen.
d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.
e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

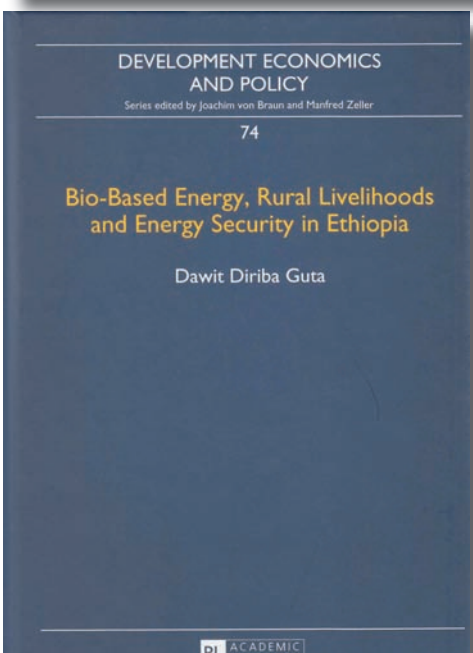
(2) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

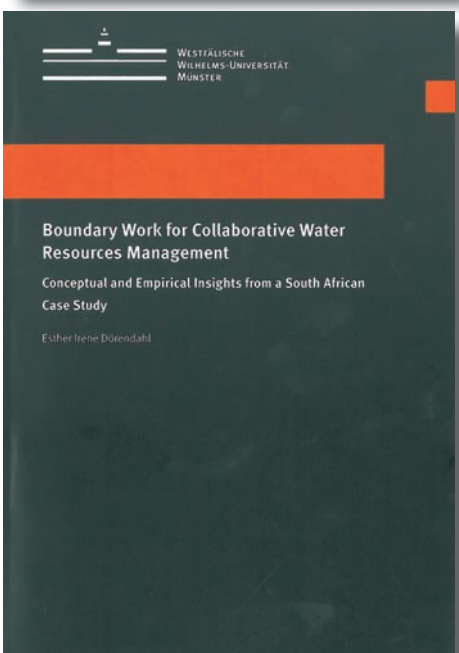
Forschungsförderung
Die durch die Stiftung fiat panis angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung
Seit 2011 wird durch die Stiftung fiat panis das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Durch die Förderung von Doktoranden wird mittelfristig die Forschungs- und Umsetzungskapazität im Bereich Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung insbesondere in Entwicklungsländern und in relevanten Einrichtungen des öffentlichen Sektors, der Wissenschaft, der Nichtregierungsorganisationen und der Privatwirtschaft verbessert. Auch die Entwicklung technologischer und institutioneller Innovati-









Geförderte Forschungsarbeiten der Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

onen zur Ernährungssicherung in Ländern mit mangelhafter landwirtschaftlicher Produktivität und einem hohen Grad von Nahrungsdefiziten und Unterernährung wird gefördert.

Das Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

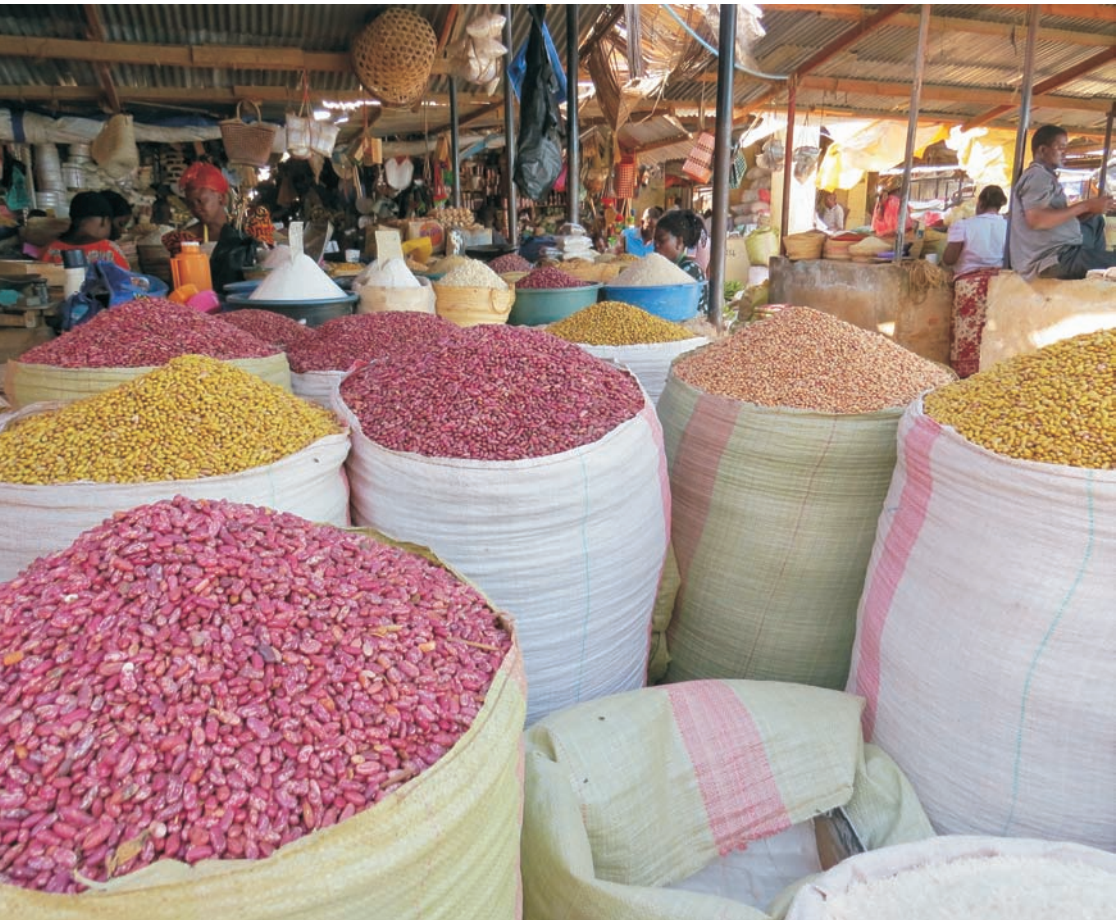
An der Universität Bonn konnten 2015 insgesamt 11 Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Juliet Wanjiku Kamau aus Kenia mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Sustainability of Ecological Organic Agriculture in Kenya"
- Cesar Canon-Barriga aus Kolumbien mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Producing Flood Maps for different Climate Scenarios and Land-Use Configurations under Climate Change uncertainty in order to analyze Risk-Mitigation Strategies. A case in Colombia"
- Alicia Bustillos Ardaya aus Bolivien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Disaster Risk Reduction in Rural Dynamic Environments, case study in Rio de Janeiro State, Brazil"
- Daniel Tutu Benefoh aus Ghana mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Land use dynamics in cocoa mosaic landscape in Ghana"

2015 wurde kein Doktoranden-Programm an der Universität Hohenheim ausgeschrieben. Das Programm wird erst 2016 fortgesetzt. Trotzdem fand zur Qualitätssteigerung des FSC-Doktorandenprogramms und gleichzeitig zur Förderung der individuellen Kompetenzerweiterung ein Fortbildungsprogramm zur Stärkung der „Soft Skills" statt. Im April fand ein Seminar für die Doktoranden zur ethischen Dimension der Ernährungssicherung, im Juli ein Workshop zur Führungskompetenz („Leadership development") und im Dezember ein Wochenendseminar zur interkulturellen Kompetenz statt. Eine Gruppe der Doktoranden des ZEFs nahm aktiv am World Food Day Colloquium des FSCs in Hohenheim teil.

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Die Stiftung fiat panis vergibt Stipendien zur Anfertigung von Diplom- und Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem entwicklungs-/tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der Stiftung fiat panis müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Darüber hinaus müssen Lösungsansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung Bestandteil der Arbeit sein.



Landwirtschaftlicher Markt in Musoma, Tansania. Photo: Adrian Weisensee

Insgesamt konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Fördermittel 574 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm beträgt über 1 Mio. Euro. Im Jahr 2015 konnten 14 Masterstudenten mit knapp 25.109,05 Euro gefördert werden. Beispiele für in 2015 unterstützte Arbeiten:

- Robin Zalwert "Local governance of agriculture and nutrition programmes for achieving sustainable diets in Vaalharts, South Africa"
- Elisabeth Damaris Beitze "Treatment and prevention of malnutrition among infants and young children in Birbhum District, West-Bengal, India"
- Alexandra Schappert "Effects of water availability and water management on the performance of NERICA 4 under rainfed conditions in semi-arid areas, Tanzania"
- Gisela Quaglia "Payments for ecosystem services under REDD+: Potentials for uplands watersheds in Northern Thailand"

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 26 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt:

Humboldt Universität zu Berlin

- "Emerging postharvest technologies of African leafy vegetables", Dr. S. Huyskens-Keil
- „Können Frauengenossenschaften zur Ernährungs- und Einkommenssicherheit in ländlichen Gebieten beitragen?", Prof. Dr. Markus Hanisch
- "The Effects of Weather-Related Microinsurance on the Social Vulnerability of Smallholders - The Case of the Livelihood Protection Policy in Saint Lucia", Prof. Dr. Harald von Witzke
- "Water Governance in Uzbekistan - Lessons learnt from an economic field experiment on irrigation", Dr. Dimitrios Zikos
- "The correlation between household food security and cassava - Constructing an index to analyze the impact of specific crops on food security", Prof. Dr. Wolfgang Bokelmann
- "Sustainable water resources managemant for food security in Shahimardansay small transboundary river basin in Ferghana Valley of Central Asia", Prof. Dr. Konrad Hagedorn

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

- "Variations in stream water chemistry and hydrograph separation in the context of reconciling food production and environment protection in Uganda", Prof. Dr. Barbara Reichert

Georg-August-Universität Göttingen

- "Poverty and Sustainability in the Indonesian Cocoa Production", Prof. Dr. Stephan von Cramon-Taubadel
- "Small producer participation in high-value vegetable supply chains and effects on livelihoods in Tanzania", Prof. Dr. Bernhard Brümmer
- "The impacts of contract farming on agribusiness performance in developing countries - an empirical study on export rice sector Vietnam", Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Erfassung von medizischen Daten in dem geförderten Forschungsprojekt „Nutrient-dense supplemental meals with and without micronutrient sprinkles or micronutrient-rich leaf powder (Moringa/Amaranthus) to reduce the prevalence of anemia in children living in Birbhum District, West Bengal, India" von Ernährungswissenschaftlerin der Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Hilfsprojekt Shining Eyes e. V.. Von links oben: Wiegen der Mütter und Kinder, Messen der Größe der Kinder, Einlernen einer zweiten Prüfärztin, medizinischer Checkup, Hämoglobin-Bestimmung, Befragung der Mütter. Photos: Silvia Golembiewski

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

- „Einfluss organischer Säuren auf das Mortalitätsgeschehen bei Perlhuhnküken in Togo“, Prof. Dr. Peter Theobald

Justus-Liebig-Universität Gießen

- „Die Beziehung zwischen Einkommen und Mangelernährung bei Textilarbeiterinnen in Kambodscha“, Prof. Dr. Michael Krawinkel
- „Der Einfluss von Kantinenessen auf den Mikronährstoffstatus bei kambodschanischen Textilarbeiterinnen“, Prof. Dr. Michael Krawinkel

Karlsruher Institut für Technologie

- „Potentiale zur Erhöhung der Nahrungssicherheit durch internationalen Handel mit Grundnahrungsmitteln innerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC)“, Prof. Dr. Jan Kowalski

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)

- “Climate Change, Labour Migration and Food Security: an Indian Perspective“, Prof. Dr. Harald Kächele

Stiftung Sabab Lou

- „Alternative Kühlsysteme in Gambia“, Dr. Friedrich Keller-Bauer

Universität Heidelberg

- “Analyzing Water Spheres in Kathmandu - Negotiation Processes between Society and Space in a Changing Environment”, Prof. Dr. Marcus Nüsser

Universität Hohenheim

- “Nutrient-dense supplemental meals with and without micronutrient sprinkles or micronutrient-rich leaf powder (Moringa/Amaranthus) to reduce the prevalence of anemia in children living in Birbhum District, West Bengal, India”, Dr. Veronika Scherbaum
- „Förderung von Studenten im interdisziplinären Projekt zur nachhaltigen Landwirtschaft in Ghana.”, Prof. Dr. Folkard Asch
- “Impacts of modified planting holes on establishment and growth of seedlings of the endemic multipurpose tree Spondias tuberosa Arruda”, PD Dr. Frank Rasche
- “Application of non-destructive techniques for mango quality assessment”, Prof. Dr. Joachim Müller
- “Studies on post-harvest handling of nutmeg to prevent quality deterioration“, Prof. Dr. Joachim Müller
- “Evaluation and optimization of enzymatic cassava roots peeling”, Prof. Dr. Joachim Müller

Universität Wageningen, Niederlande

- “Surface water irrigation as a climate change adaptation strategy to combat food insecurity in rain-fed farming systems of Coastal Bangladesh: An application of choice behaviour modelling“, Prof. Dr. Johannes Scholberg
- “Scaling up value addition in rural Rwanda: A marketing perspective on serving base of the

Übergabe der Urkunde an die Preisträger des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2015: v. l. Dr. Fred und Dr. Eva Weltzien-Rattunde und Dr. Andrea Fadani (Vorstand der Stiftung fiat panis)

pyramid processors“, Dr. Paul Ingenbleek
- “Assessing management options of Zimbabwean smallholder farmers to enhance their yield reliability in facing climate change“, Prof. Dr. Johannes Scholberg

Publikationen geförderter Projekte:
- Alina Schick “Conversion of Subsistence Farming to Sustainable Agroforestry in the Midhills of Nepal - Participatory Action Research in System Development”, Dissertation, Hohenheim 2015, 187 Seiten.
- Tielkes, Eric (Hrsg.) “Tropentag 2015 - Management of land use systems for enhanced food security - conflicts, controversies and resolutions.”, Book of Abstracts, Berlin, 2015, 801 Seiten
- Ahmad Hamidov “Institutions of Collective Action for Common Pool Resources Management. Conditions for Sustainable Water Consumers Associations in Semi-Arid Uzbekistan”, Shaker Verlag, Aachen, 2015, 189 Seiten
- Michael Asante “Nitrogen dynamics in lowland rice cropping systems in inland valleys of northern Ghana”, Masterarbeit, Bonn, 2015, 39 Seiten
- Asch, Folkard (Hrsg.) “Options for sustainable agriculture in the Chereponi District. Multidiciplinary Research Report 2015“, Hohenheim, 2015, 54 Seiten
- Benedikt Ibele “Experiments on common-pool resources: A tool for policy evaluation in water governance systems? Empirical evidence from Central and Western Asia.“, Masterarbeit, Karlsruhe, 2015, 67 Seiten
- Robert Roßner “Water Governance in Uzbekistan Lessons learnt from an economic field experiment on irrigation“, Masterarbeit, Berlin, 2015, 40 Seiten

Justus von Liebig-Preis für Welternährung

Zum vierten Mal verlieh die Stiftung fiat panis den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Geehrt wurde 2015 das Ehepaar Dr. Eva und Dr. Fred Weltzien-Rattunde, das seine gesamte berufliche Laufbahn in vorbildlicher Weise der Bekämpfung von Hunger und Not in der kleinbäuerlichen Bevölkerung Westafrikas und Indiens gewidmet hat. Dem Forscherehepaar Weltzien-Rattunde wurde der mit 25.000 Euro dotierte Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober an der Universität Hohenheim in Stuttgart verliehen. Seit 1997 sind sie gemeinsam am Internationalen Forschungszentrum für die semi-ariden Tropen (ICRISAT) in Mali (Westafrika) als Sorghumzüchter tätig. Sorghumhirse (*Sorghum bicolor* (L.) Moench) ist weltweit die fünftwichtigste Getreidepflanze und liefert für mehr als 500 Millionen Menschen in mehr als 30 Ländern die Grundnahrung. Sie wird auf mehr als 40 Millionen Hektar in 105 Ländern Afrikas, Asiens, Ozeaniens und Amerikas angebaut und ist von besonderer Bedeutung für die Ernährungssicherheit von kleinbäuerlichen Familien an marginalen Standorten in semi-ariden bis ariden Trockengebieten. Allgemeines Ziel der Arbeit des Ehepaars Weltzien-Rattunde ist die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des Getreides gegen Dürre, Krankheiten und Schädlinge sowie die Verbesserung der physiologischen Wertigkeit von Sorghumhirse in der menschlichen Ernährung und als Viehfutter.

Die Arbeiten waren überwiegend eingebunden in umfassende, interdisziplinäre Verbundprojekte mit Partnern aus Forschungseinrichtungen entwickelter Länder und aus nationalen Forschungs-

Preisträger des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2015: v. l. Dr. Fred und Dr. Eva Weltzien-Rattunde

und Entwicklungsinstitutionen der betreffenden Region. Eva und Fred Weltzien-Rattunde haben zusammen mit ihren diversen Projektpartnern große Verdienste bei der Sammlung, Evaluierung und züchterischen Nutzung der genetischen Diversität von Landsorten, Analyse der Genotyp/Umwelt-Interaktionen als Voraussetzung standortgerechter Ausgangspopulationen, Verbesserung der Nährstoffaufnahme- und Verwertungseffizienz, Entwicklung von überlegenen und ertragsstabilen Sorghumsorten sowie bei der Entwicklung lokaler Saatgutsysteme erzielt.

Das Ehepaar Weltzien-Rattunde zählt in Fachkreisen auch zu den Pionieren der partizipativen Pflanzenzüchtung. Bäuerinnen und Bauern aus den jeweiligen Anbaugebieten werden in die Festlegung der Zuchtziele, die Selektion, Bewertung und Erprobung potentieller neuer Sorten und die Planung und Organisation der Saatguterzeugung einbezogen. Dabei werden die Bäuerinnen und Bauern bzw. ihre Bauernorganisationen nicht nur als Nutznießer der Forschung betrachtet, sondern als gleichwertige Partner anerkannt, welche komplementäres, traditionelles Wissen zur Forschung beitragen. Solch eine systematische und gleichzeitig optimierte Prozessbeteiligung zukünftiger Nutzer erscheint zunehmend entscheidend für den Erfolg von Forschung zur Lösung des Welternährungsproblems. Die wissenschaftliche Kreativität und Produktivität des Ehepaares hat zu über 60 Artikeln in international renommierten, extern begutachteten Zeitschriften oder Fachbüchern geführt. Die Preisträger zeichnen sich außerdem durch ihre außergewöhnliche Einsatzbereitschaft und ihr Durchhaltevermögen trotz Gefährdung durch Bürgerkriege und Krankheitsepidemien in Westafrika aus.

Das unabhängige Kuratorium entschied sich einstimmig für die Preisvergabe an das Ehepaar Weltzien-Rattunde für seine herausragenden Leistungen in den Agrar- und Ernährungswissenschaften und dem damit geleisteten Beitrag zur Verbesserung der Welternährung. Ihr bisheriges Lebenswerk haben sie in den Dienst einer Welt frei von Hunger gestellt.

Verleihung des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises 2015: v. l. Prof. Michael Frei (Mitglied der Jury) und die Preisträgerinnen Sahrah Fischer, Ramona Molitor und der Preisträger Dominic Meise sowie das ehemalige Mitglied der Jury Prof. Dr. Joachim Sauerborn

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 2010 verleiht die Stiftung fiat panis den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Anlässlich des Tropentags 2015 wurden am 16. September 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin folgende exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- "Testing the fetal origins hypothesis: The case of rainfall shocks in India" von Frau Ramona Molitor, betreut von Herrn Prof. Dr. Sebastian Vollmer, Georg-August-Universität Göttingen
- "Food Security in Stung Treng, Cambodia – An Empirical Assessment" von Herrn Dominic Meise, betreut von Frau Prof. Dr. Ulrike Grote, Leibniz Universität Hannover
- "The baobab (*Adansonia digitata* L.) in southern Kenya – A study on status, distribution, use, and importance in Taita-Taveta County" von Frau Sahrah Fischer, betreut von Herrn Prof. Dr. Joachim Sauerborn, Universität Hohenheim.

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die Stiftung fiat panis im Jahr 2015 gewährt:

- Unterstützung des zweiten internationalen Kongresses „Hidden Hunger, Childhood Development and Long-term Prospects for Society and Economy", vom 3. - 6. März 2015 in Stuttgart
- Unterstützung der Exkursion für Studierende der Universitäten Kassel (Witzenhausen) und Göttingen nach Myanmar im März 2015
- Unterstützung des wissenschaftlichen Kolloqiums anlässlich der Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Sauerborn am 17.04.2015 an der Universität Hohenheim
- Unterstützung der wissenschaftlichen Festveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Universität Hohenheim am 08.07.2015
- Unterstützung des Tropentags 2015 in Berlin
- Unterstützung des World Food Day Colloquiums 2015 am 16. Oktober 2015 an der Universität Hohenheim mit dem Thema „Grasslands - secret resource for a hungry world?"
- Unterstützung des 5. Internationalen Seminars "Sustainable Agriculture and Food Processing", 13. November 2015, Renewable Energy Centre, Mithradham, India

Foto: Rainer Bö

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

HANS H. RUTHENBERG GRADUATE-AWARD 2015

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with **€ 7,500**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2015. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2015.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die Eiselen-Stiftung und seit 2010 die Stiftung fiat panis finanzielle Mittel in Höhe von 11,9 Mio. Euro zur Förderung von 1009 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2015	Projekte/ Maßnahmen	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997 Biotechnologie und Pflanzenzüchtung Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	5	861.380,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	574	1.073.753,71 €
- weitere Forschungsprojekte	264	2.725.914,79 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	68	593.222,63 €
- Reisekostenbeihilfen	66	106.532,26 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	17	37.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1064	12.139.773,87 €

Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	4	100.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	53	300.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	46	115.000,00 €
	---	---
	1167	12.654.773,87 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2015 konnte die Stiftung fiat panis für die Forschungsförderung insgesamt 285.981,05 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist weiterhin sehr groß: Von insgesamt 89 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2015 konnten nur 26 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können. Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Preisverleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2015: v. l. Dr. Isabel Greschat (Vorstand der Stiftung fiat panis), Prof. Dr. Albrecht Melchinger (Forschungsbeirat), Prof. A. M. Steiner (Stiftungsrat), Dr. Eva und Dr. Fred Weltzien-Rattunde, Prof. Dr. Bettina Haussmann (Laudatorin), Dr. Andrea Fadani (Vorstand der Stiftung fiat panis)

Gremien 2015

Alle Stiftungsräte, Beiräte, Jury- und Kuratoriumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Nicole Fritz, Ravensburg
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff (bis 18. November 2015 stellvertretender Vorsitzender und danach Ehrenmitglied), Ichenhausen
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der Stiftung fiat panis:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Tanja Gönner, Eschborn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner, Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff (bis 18. November 2015 stellvertretender Vorsitzender und danach Ehrenmitglied), Ichenhausen
- Peter Spiertz, Ulm (ab 18. November 2015 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender)

Museumsbeirat
- Irene Krauß M.A., Bad Säckingen
- Dr. Martin Schärer, Vevey, Schweiz
- Prof. Dr. Werner Mezger, Rottweil

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart

Jury Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Michael Frei, Universität Bonn

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Dr. Dr. h.c. Andreas Joachim Büchting, Einbeck
- Dr. Hans-Joachim Preuß, Eschborn

Vorstand der Stiftungen:
- Dr. Andrea Fadani, Ulm
- Peter Spiertz, Ulm (bis Ende August 2015)
- Dr. Isabel Greschat, Ulm (ab 1. September 2015)

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de